

BlackVanilla

Das Denkarium

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Ein Denkarium bewahrt Erinnerungen auf.

Erinnerungen, die einem wichtig sind, die einen berühren und mit denen man Ereignisse und Erlebnisse, sowie Personen und Gefühle verbindet.

Werft in dieser FF einen Blick in die Denkarien vollkommen verschiedener HP-Figuren.

Ich freue mich über Wünsche eurerseits für den nächsten Charakter!

---Pausiert--- (Schon wieder ^^ :/)

Vorwort

Die Charaktere, die in den einzelnen Chaps vorkommen, sind nicht geplant, sondern springen mir spontan ins Gesicht. ;)

Pro Charakter/Chap werden ca. 2-4 Erinnerungen gezeigt.

Wünsche und Vorschläge für die nächsten Charaktere sind sehr erwünscht :))

PS: Das Denkarium ist zurück :)

Inhaltsverzeichnis

1. Neville Longbottom
2. Luna Lovegood
3. Charlie Weasley
4. Mad-Eye Moody
5. Severus ("Schniefelus") Snape
6. Albus Dumbledore
7. Hannah Abbott
8. Nymphadora Tonks
9. Bellatrix Lestrange
10. Ginny Weasley
11. Minerva McGonagall
12. Lily Evans
13. Hermine Granger
14. Fenrir Greyback
15. Harry Potter
16. Remus Lupin
17. Draco Malfoy
18. Fred & George Weasley
19. Hedwig
20. Die maulende Myrte
21. Rubeus Hagrid
22. Cedric Diggory
23. Madam Rosmerta
24. Eileen Snape
25. Dudley Dursley

Neville Longbottom

Ich schritt auf mein Denkarium zu.

Es leuchtete im diffusen Mondlicht und die nebulöse Flüssigkeit darin wirbelte herum.

Ich wollte meine Gedanken noch einmal erleben.

Ich tauchte also ein in meine Gedanken.

„Neville“, flüsterte eine gepresste Stimme.

„Oma, was ist passiert?“, fragte ich sofort.

„Deine Eltern....“

„Was ist mit ihnen?“, wollte ich wissen und mir brach der Schweiß aus, während ich am ganzen Körper zitterte.

„Sie sind sofort ins St. Mungo geliefert worden, sie..sie wurden gefoltert, hart gefoltert.“

Meine Großmutter, eine eigentlich immer couragierte und selbstbewusste Frau, umarmte mich.

„Aber...werden sie es überleben?“

Meine Oma presste die Lippen aufeinander.

„Ja, das werden sie, Neville, Junge“, sagte sie, „Doch ihr Verstand...er wird nie wieder der richtige sein.“

Geschockt schloss ich die Augen.

„Abott Hannah“, rief McGonagall in die aufgeregte flüsternde Menge (wir) hinein.

Ein Mädchen mit blondem, ein wenig gelocktem Haar stieg die Stufen zum sprechenden Hut empor. Nervös schaute es in der großen Halle herum, bevor es sich auf dem dreibeinigen Stuhl niederließ.

Einer ihrer Blicke traf mich noch, kurz bevor der schwarze Stoffhut über ihre Augen rutschte, und ich spürte wie ich errötete.

Das Gefühl in meinem Bauch war mir unbekannt.

War es normal, dass man, wenn man dieses Gefühl hatte, anfang zu zittern und nervös zu werden?

Oder war es doch nur die Aufregung vor dem Hut?

Justin Finch-Fletchley, der neben mir stand, stupste mich leicht in die Seite. Mist, er hatte wohl die Röte auf meinen Wangen bemerkt!

„Verliebt, der kleine Nev, hm?“

Erstaunt schaute ich ihn an.

Wünsche und Vorschläge für den nächsten Charakter?

Sind erwünscht :)

LGchen

GMine

Luna Lovegood

Danke für eure Kommiss ! Kuss :*

Hier die erste, nach euren Wünschen: Luna :)

Ich sah von meinem Buch auf. Roch hier nicht irgendetwas seltsam? Ich roch.....Rauch! Und ich sah ihn auch! Graue Rauchschwaden strömten unter der Tür zu Mums Experimentierzimmer durch.

„Mum? Alles OK?“, fragte ich.

„Ja, Schatz, mir geht es gut. Wenn nur bloß dieser verdammte Rauch aufhören würde...“, sagte sie und hustete mehrmals.

Ich stand nun doch auf und lief zur Tür. Erschrocken bemerkte ich, wie ein grünlicher Schleim durch die Ritze an der Wand drangen. Ich rannte, riss die Tür auf und wurde durch einen unglaublichen Druck an die gegenüberliegende Wand gerissen, gleichzeitig ertönte ein ohrenbetäubender Knall. Ich stürmte in den Raum hinein und bekam gerade noch mit, wie meine Mum aschfahl im Gesicht wurde und auf den Boden krachte.

Ich war so aufgeregt und gespannt auf den ersten Unterrichtstag in Hogwarts.

In der ersten Stunde hatten wir Zauberkunst, doch anscheinend verspätete sich Flitwick, denn er war nicht auffindbar. Also schritt ich ins Klassenzimmer.

Die Köpfe der Schüler wandten sich um, und urplötzlich starrten mich alle an.

Erst waren es staunende Blicke, doch die der Jungs wurden auf der Stelle spöttisch und boshaft.

„Ich bin Luna Lovegood“, versuchte ich ihnen freundlich entgegenzukommen.

Einer der Jungen lachte gehässig.

„Luna Lovegood also? Unsere Loony“, zischte er und es fingen alle an zu tuscheln.

Schnelle, abweisende Blicke wurden mir zugeworfen.

Was hatte ich falsch gemacht?

Ich schaute an mir herab.

Nein, meine Kleidung konnte es nicht sein, ebenso auch nicht meine Accessoires. Die Kuhorringe, die Türklinkenkette und das Getrocknetes-Fleisch-Armband waren doch ganz neu.

Also was haben sie denn so gehässig zu starren?

Ich hatte ein schönes Exemplar von „Bull der Bullige“ gefunden und wollte es mitnehmen. Ich drehte mich um - und knallte direkt in jemanden hinein.

„Autsch“, sagten wir Beide, rieben uns die Nase und hoben unsere Bücher auf.

Mein Blick fiel auf den Buchtitel des Buches des Mädchens.

„Oh, du liest auch Wunder des Zauberns? Ich liebe diese Reihe!“, rief ich dem rothaarigen Mädchen zu. Sie lächelte.

„Ja, ich mag die Reihe auch“, antwortete sie. „Ich bin Ginny Weasley. Und du?“

„Luna Lovegood“

So hatte ich meine erste Freundin gefunden - und eine der wenigen.

Auf einer Bank ließ ich mich nieder.

Die Sonne schien beruhigend in mein Gesicht, die Vögel zwitscherten aufgeregt in den Frühling hinein.

„Darf ich mich setzen?“, holte mich eine Stimme in die Wirklichkeit zurück.

Ein Mann mit blondem Haar, braunen Augen und einem strahlenden Lächeln stand neben mir.

„Gerne“

Er setzte sich.

„Gestatten, ich bin Rolf“, stellte er sich vor, „Rolf Scamander.“

Er reichte mir seine Hand.

Schmetterlinge tanzten in meinem Bauch.

„Ich bin Luna Lovegood“, sagte ich und spürte, wie ich rot wurde, als er mir eins seiner wunderbar warmen Lächeln schenkte.

Ich bin verliebt, rief eine glückliche Stimme in mir.

Charlie Weasley

Ich war aufgeregt.

Ziemlich aufgeregt.

Das große Tor öffnete sich quietschend und gab den Blick auf das innere einer dunklen Ruine frei.

„Sei bitte vorsichtig“, warnte mich Joe und trat einen Schritt zurück.

Zielsicher schritt ich hinein; das Tor fiel mit einem Krachen hinter mir zu.

Und dann sah ich ihn - und war überwältigt von seinem Anblick.

Er hatte eine blutrote Haut, leuchtend gelbe Augen und messerscharfe Zähne.

Er war überdimensional groß und seine Klauen hätten den meisten Menschen schreckliche Angst eingejagt.

Fasziniert streckte ich meine Hände mit den Handflächen nach unten aus und berührte vorsichtig die glatte, kühle Haut des Drachens.

Er machte keine Anstalten, mich anzugreifen, jedoch schnaubte er kurz, als ich über die spitzen Zacken auf seinem Rücken strich.

Ich strich mir über die Stirn: Jetzt wird es schwierig.

Langsam, ganz langsam legte ich beide Hände auf den mächtigen Rücken des Drachens und zog mich dann vorsichtig hinauf.

Nun saß ich auf dem Rücken. „Gehst du vielleicht ein bisschen vorwärts?“, bat ich den Drachen und kam mir dabei aber keineswegs albern vor.

Ich behandelte Drachen schon immer wie Menschen.

Der Drache verstand; er bewegte sich schweren Schrittes ein wenig vorwärts, immer darauf bedacht, dass ich nicht von seinem Rücken fiel.

Es war eines der aufregendsten und wundervollsten Momente meines Lebens.

Dass dieser gefährliche, faszinierende Drache so einem mickrigen Geschöpf wie mir nichts tat.

Ich hatte meine Leidenschaft entdeckt: Das Drachenzähmen.

„Komm, Charlie, wir spielen Quidditch!“, quietschte eine kleine Mädchenstimme. Ginny zog mich am Ärmel.

Ich wuschelte ihr über den Kopf und lachte: „Hat dich denn das Quidditchfieber gepackt, Gin?“

„Ist doch egal, du musst aber mitmachen!“, quengelte sie.

Ich lachte und folgte ihr in den Garten. Da standen auch schon Fred und George, Bill und Ron.

Die Besen lagen auf dem Boden.

„Okay, Leute, ich, Fred und George sind in einem Team und Charlie, Ron und Bill“, kommandierte Ginny.

„Bist du dir sicher?“, fragte ich. „Wir sind ein ziemlich starkes Team!“

„Wir sind stärker“, sagte Ginny und ihre Augen funkelten.

„Also gut: 3, 2, 1, LOS!“

Wir stiegen in die Höhe.

Ich fühlte mich vollkommen frei, die frische Luft wehte mir ins Gesicht und die Sonne schien mir auf den Rücken.

Wie Ginny vorhergesagt hatte, waren sie tatsächlich ein sehr starkes Team.

Für ihre gerade mal 6 Jahren war sie erstaunlich weit entwickelt.

Sie raste entlang, schoss wie eine Maschine Tore und foulte auch einmal gelegentlich, während sie dabei schelmisch grinste.

Am Ende war es ein faires Unentschieden.

Ich freute mich über dieses kleine Quidditch-spiel unter uns Kindern.

Vielleicht sagen einige „tss....das ist doch nur ein gewöhnlicher Tag“, aber für mich war er besonders.

Weil ich ihn mit meiner Familie erlebt hatte.

Mad-Eye Moody

An Alle Snape-Fans:

Er kommt im nächsten Chap, freut euch drauf! :)

Und jetzt die Re-Kommis:

@Candra: Oh daaaankeeeeeeschöööön :)

Quatsch, das klingt doch nicht komisch ^^

Sanft ist immer ein gutes Wort :D

@Lin: Great to read it, Honey *grins*

@Miss-Snape: Schubdiduuuh! Schön, dass du die BN angemacht hast! Ich werde deine Wünsche in meinem Köpfchen speichern ;)

....und ein Thx an meine Reader, meine Herzchen :D

„Jaja, ich werde schon heute mittag anfangen, natürlich!“, grummelte ich und riss die Tür zu meinem Büro auf.

Ein fremder Mann saß dort.

Er war groß, hatte braune Haare und einen Mittelscheitel und sah aus wie aus den 50ern.

Er lächelte mich an und kam auf mich zu.

„Mad-Eye!“, rief er strahlend. „Wie geht es Dir?“

„Was machen Sie in meinem Büro?“, wollte ich wissen.

„Oh Mad-Eye, jaja, Mad-Eye.“

Er seufzte.

„Also..Setz dich doch, Mad-Eye, alter Freund, halten wir mal ein Pläuschen.“

Er wies auf den Platz gegenüber von sich.

„Alter Freund?“, krächzte ich. „Oh ja, ich verstehe!“

Ich humpelte auf ihn zu und stach ihm mit meinem Zauberstab in die Brust.

„Ich spiele keine Spielchen. Du sagst mir jetzt, was du in meinem Büro machst und dafür wirst du nicht eines schmerzhaften Todes sterben.“

Der Mann lachte nervös.

„Was ist jetzt?“, fuhr ich ihn an und durchbohrte ihn mit einem Blick meines unechten Auges.

„Äh....jaaaaah.....Uh, da ist Harry Potter!“, rief er auf einmal und strahlte.

Ich musterte ihn misstrauisch, drehte mich dann gaaaanz langsam um...

Und spürte einen heftigen Stoß gegen meine Rippen.

Dann sah ich nur noch Schwarz und hörte jemanden murmeln:., So, das wäre erledigt.“

Dummerweise war ich diesmal ganz und gar nicht wachsam gewesen, gegen mein Motto.

„Wie ist denn das mit deinem Auge passiert?“, werde ich immerzu gefragt.

„Weißt du, das ist mir beim Zwiebelschneiden einfach in die Luft geflogen“, sage ich jedesmal.

Ich wollte einfach nicht zugeben, dass dieses Auge von einem Fluch verwundet wurde.

Womöglich war ich zu stolz.

Ich will nicht mehr lügen, also ist hier die wahre Geschichte:

Andy Tyson war einer dieser miesen, verräterischen Lügner, die ich hasste.

Und dummerweise mussten wir in unserem siebten Schuljahr gegeneinander kämpfen, im Unterricht.

Als erstes feuerte ich einen originellen Fluch ab, haarscharf verfehlte er ihn.

Andy schoss auf mich einen Zauberspruch ab, ich wehrte ihn ab und er fiel auf ihn zurück.

So ging es eine ganze Weile, bis es passierte:

Andy schrie: „Expulsa miserere!“, einen Fluch, den ich nicht kannte, und er traf mich direkt ins Gesicht. Ins Auge.

Autsch.

Ich muss sagen, es ist nicht gerade angenehm, mitzubekommen, wie dein Auge gerade den Geist aufgibt und zerschmelzt.

Aber ich bin zu stolz, möchte nicht zu den Schwachen gehören, und deswegen sage ich heute noch, dass mein Auge ein Zwiebelschneideunfall war.

„Mami, da ist eine Eule am Fenster!“, rief ich.

„Alastor, Eulen kommen nur Nachts!“

„Nein! Da ist wirklich eine Eule!“

„Schätzchen, das ist bestimmt ein Vogel, eine Amsel, oder eine Schwalbe oder -“

„Dann komm doch her und gucks dir an“, erklärte ich trotzig.

Seufzend polterte sie die Treppe hinunter.

„Oh!“, rief sie aus. „Eine Eule, tatsächlich! Du hattest Recht! Aber Eulen sind doch nachtaktiv...“

Dann murmelte sie unverständliche Dinge.

Die blauen Augen der Eule blitzten.

„Sie hat einen Brief am Bein!“

Vorsichtig streckte ich die Hand nach der Eule aus, streichelte sie kurz und band den Brief los.

Auf der Rückseite war meine Adresse eingraviert;

in giftgrüner Tinte.

„Darf ich mal?“, fragte meine Mutter. „Das kommt mir alles sehr mysteriös vor.“

Ich nickte.

Meine Mum öffnete den Brief, faltete ihn auf, las ihn durch.

Ihre Gesichtsfarbe wechselte schneller von weiß zu grau zu grün, als ich Heizölrückstoßabdämpfer sagen konnte.

„Das kann nicht wahr sein“, sagte sie nur.

In diesem Brief musste etwas Besonderes sein.

Etwas, das mein Leben verändern würde.

Natürlich war es so auch.

Die Angaben über den Blutstatus von Moody sind ohne Gewähr, ich habe dies frei erfunden.

Falls Moody tatsächlich Muggelstämmig ist, find ich das natürlich extrem cool.

Severus ("Schniefelus") Snape

Hallo ihr Monster! :)

Schön, dass ihr wieder reinschaut!

„Albus, ich habe es satt diese freche Rotznase zu beschützen, wie du es nennst“, sagte ich und warf Albus einen feindseligen Blick zu.

„Aber Severus, Beruhige dich“, beschwichtigte Albus mich, da ich in meinem Eifer gar nicht bemerkt hatte, wie laut ich geworden bin.

Ich schnaubte. „Dieser **Potter** besitzt keinerlei Disziplin! Immer macht er alles falsch, obendrein gibt er mir auch noch freche Antworten! Eine Zumutung, dieser Junge!“

„Sie können nicht erwarten, dass Harry alles richtig macht, er lernt noch, dafür ist er doch nach Hogwarts gekommen!“

„Nun“, ergriff ich wieder das Wort, „Ich verlange ja auch nicht, dass er alles richtig macht. Aber er zeigt überhaupt keine Lust, nein, er versucht es nicht einmal!“

Mitleidig antwortete Albus: „Verlange nicht zu viel von ihm. Er ist doch noch ein Kind...“

„Noch ein Kind, noch ein Kind! Andere Kinder in diesem Alter bemühen sich wenigstens um eine gute Note, aber nein, bei Potter heißt es Harry hier, Harry da, jeder ist froh, dass Harry Potter die Welt rettet!“

Dumbledore ließ sich nicht umstimmen.

Er stand zu seiner Meinung und gab es mir auch zu verstehen.

„Tu es für Lily...“, flüsterte er.

Ich schwieg.

Es war ein seltsames Gefühl, das ich nicht kannte.

Irgendwie kribbelte es in meinem Bauch und meine Hände zitterten ein wenig.

Nur, weil sie in der Nähe war.

Es war die erste Begegnung zwischen uns.

„Du bist eine Hexe“, sagte ich zu ihr.

Ihr flammend rotes Haar wehte im Wind und ihre grünen Augen funkelten mich an.

„Hahahaa sehr witzig.“

„Es ist wahr, es stimmt, du bist eine Hexe! Du gehst nach Hogwarts und lernst dort Magie.“

„Ach ja klar, jetzt fällt es mir wieder ein!“

Sie hob einen Ast auf dem Boden auf und zeigte auf mich.

„Abrakadabra, du bist jetzt grün!“

„Ich meine es ernst, Lily. Du-kannst-zaubern.“

„Ich glaub dir nicht. Es gibt keine Magie.“

„Hast du nicht schon einmal seltsame Dinge geschehen lassen, wenn du wütend oder traurig warst? Nie?“

Lily zögerte.

„Du hast Recht“, flüsterte sie.

„Sers, Schniefelus. Wieder am Heulen?“ Black grinste.

Ich antwortete ihm nicht.

„Ich hab dich was gefragt, Schniefelus“, sagte er mit drohender Stimme.

Ich schwieg.

„Oh oh ohh, wer kommt denn da?“, posaunte Black.

Ich hob meinen Kopf - und mir wurde schlecht.

James und Lily kamen auf uns zu - Hand in Hand.

*Mir wurde schwindelig und in meinem Kopf drehten sich die Gedanken.
Nein, das kann nicht wahr sein. Es darf einfach nicht....
„Da ist ja unser frisch gepackenes Pärchen!“
Es war doch war.
Vollkommen wahr.
„Fri...Frisch gebackenes Pärchen?“, piepste ich.
„So ist es“, lachte Black höhnisch.
„Ist der kleine Schniefelus jetzt traurig?“
Ich biss mir auf die Lippen.
Diese miesen, verlogenen Typen!
Ich hasse sie!
„Halt den Mund“, fuhr ich Black an.
„Was hat der kleine Schniefelus gesagt? Ich soll den Mund halten? ohhhhhh jetzt hab ich aber Angst!“
Er brach in Gelächter aus.
„HALT DEINE BLÖDE KLAPPE!“, schrie ich.
„ICH HASSE DICH! ICH HASSE EUCH! ICH HASSE EUCH DAFÜR!“
Ich rannte ins Schloss. Ich hatte soeben die Liebe meines Lebens verloren.*

UUuuund?

LGchen

GMine

Albus Dumbledore

Re-Kommis!

@Candy: :) Schön, dass dir meine Schlussätze so gut gefallen! Vielleicht mach ich ja mal eine Schlusssatz-FF :D xD

@Ithelia: Danke für das Kommi! Ja, du hast Recht mit Moody.
Sirius und Sev sind ja nicht gerade BFFE, oder? :)

@LinnyPotter: Mach ich :)

@L.&S.-p.: Kritik baut auf *lach* Ich habe die Szenen genommen, weil ich mir diese schon, als ich das Buch gelesen habe, etwas anders vorgestellt habe.

In der 2. Erinnerung habe ich mir nämlich etwas mehr Bewunderung gewünscht, und deswegen habe ich es nochmals aus meiner Sicht geschrieben.

@Miss-Snape: Du kannst das Re-Kommi über dir lesen :)
Es war meine Absicht, Sirius etwas fies wirken zu lassen.
Aber wer weiß schon, wie Jungs ticken? :D

*Nervös stolperte ich auf den Stuhl zu, warf der Lehrerin einen ängstlichen Blick zu und ließ mir den Hut über den Kopf gleiten. Der schwarze Stoffhut verdeckte fast mein ganzes Gesicht. Eine piepsige Stimme sagte: „Ich sehe, du hast sehr viel Köpfchen. Jaja, oh, und viel Mut! Gerechtigkeit auch...Mhm....du sollst nach...GRYFFINDOR!“ Erleichtert atmete ich auf. Der mit roten Girlanden bedeckte Gryffindor-Tisch jubelte und tosender Applaus brach aus.
Glücklich setzte ich mich dazu.*

[A/N: Jetzt etwas ganz Besonderes, eine Premiere: Die Erinnerungs-Erinnerungen:]

*Ich zögerte. Was würde mir dieses Gefäß anhaben?
Würde es mich töten? Würde es sonst irgendetwas mit mir anstellen?
Aber ich musste es tun, damit Harry und ich endlich einen Schritt näher an das Geheimnis von Voldemort kämen.*

Ich nahm das Gefäß in die Hand, schloss die Augen und trank....

....Es war schwarz. Alles schwarz, Trostlosigkeit.

Doch nicht mehr Lange.

Wie durch einen Startschuss brach plötzlich ein Feuer aus-

Heiß, brennend, schmerzend.

Die züngelnden Flammen verbrannten mir meine Haut, meine Knochen, alles.

Ich schrie, brüllte, rief, verzweifelte.

Die Schmerzen wurden schlimmer, sie brannten mir in der Kehle, es war nichts gegen das Gefühl, zu sterben, nichts.

Mein Blut pulsierte mir in den Adern, schmerzte wie nie.

Ich schrie, doch ich wusste, dass niemand mich hörte.

Das höllische Brennen verkohlte meine Seele und meinen Verstand und pflanzte mir die schrecklichsten Erinnerungen in meinen Kopf:...

...

„Weißt du, was du überhaupt tust?“, brüllte Aberforth.

„Du zerstörst ALLES! Ariana stirbt fast, und du merkst es nicht einmal!“

„ICH merke es nicht einmal? Wer kümmert sich denn bitteschön die ganze Zeit um sie?“, schrie ich wütend.

„LEUTE!“, rief Gellert. „Beruhigt euch, dann können wir das in Ruhe besprechen.“

„Halt du dich daraus!“, schrie Aberforth und in seinem rasenden Zorn feuerte er einen Fluch nach Gellert und mir ab, der uns haarscharf verfehlte.

Ich konnte nicht verhindern, dass ich mich auch in diese Schlacht verwickelte.

Ich sah einen hellgrünen Blitz, hörte einen markerschütternden Schrei und sah sie...

...Wie ein Film zogen die Bilder an mir vorüber.

Ariana, mit schmerzverzerrtem Gesicht, meine Mum, blass und kraftlos, meine Verwandten, Angehörige, Freunde.

Sie kamen immer näher, machten mir Angst.

Ich realisierte, wie schlecht ich war.

„Aufhören! Nein, Nicht!“, stöhnte ich.

Die Bilder lasteten tonnenschwer auf meiner Seele und die leckenden Flammen waren wieder da.

Ich schrie, brüllte, wollte, dass es aufhörte, konnte nicht mehr.

Ich wollte sterben.

Aber auf einmal wurden die Flammen weniger, verschwanden, die Bilder entfernten sich und dann wurde ich aus dem Loch gezogen, spürte die Wärme, die Vertrautheit und wusste:

Alles wird gut.

Hannah Abbott

Wäre schön, wenn die restlichen 9 Abonnnnten auch mal ein Kommi dalassen würden, außer meine "festen" Kommi-Schreiber ! Wäre euch dankbar!!

Ich stand vor dem Haus.

Meinem Haus.

Mein eigenes, erstes Haus zusammen mit dem Mann, den ich liebe.

Freudestrahlend hüpfte ich zur Tür, in den Raum.

Es war einfach wundervoll.

Einige würden sagen, es wirke schäbig, aber ich fand es schön. Und ich würde es renovieren, sodass ein gemütliches Haus entstand, in dem sich auch die Gäste wohlfühlen würden.

Ich malte mir wie ein Architekt die ganze Innenausstattung aus, wurde jedoch von Neville aus meinen Gedanken gerissen:

„Gehen wir in den nächsten Stock.“

Wir polterten die quietschende Treppe hinauf und betrachteten durch das Fenster London.

Ich lachte frei; so etwas hätte ich mir nie erträumt.

Es war einfach so...Perfekt!

Ich schaute mir mein Heim noch einmal von außen an.

Ein Schild hing quer über der Tür.

Eine goldene Lettern sind zwar schon abgeblättert, aber man konnte es noch lesen:

Zum Tropfenden Kessel.

„Ich..Ich bin Neville“, sagte der schwarzhaarige Junge und lächelte schief.

„Hannah“, antwortete ich lächelnd.

Etwas an dem Jungen zog mich magisch an, zog mich in seinen Bann und umschlang mich fest.

Mich faszinierte seine Art und wie er mit mir redete.

Er lächelte mich nocheinmal an.

Schüchtern lächelte ich zurück und wandte nervös den Blick ab.

Blöd.

Ich hatte mich verliebt.

„Hannah, du sollst zu Dumbledore“, sagte Ernie bedrückt.

„Was ist denn los?“, fragte ich erschrocken.

Hoffentlich war nichts Schlimmes passiert!

„Geh zu Dumbledore“, erwiderte Ernie bestimmt, ohne auf meine Frage einzugehen.

Mit langsamen, steifen Schritten lief ich die steinerne Treppe zum Büro des Schulleiters hinauf.

Es war totenstille; einzig und allein meine

Schritte hallten im Schloss.

Sachte klopfte ich an.

„Kommen Sie herein, Hannah“, bat Dumbledore mit belegter Stimme.

Ich trat hinein.

Dumbledore saß an seinem Schreibtisch, die Hände gefaltet und hinter seiner halbmondförmigen Brille lugten die blauen Augen hervor.

Heute hatten sie einen traurigen Ausdruck.

„Setzen Sie sich.“
Ich nahm auf dem mokkafarbenen Stuhl Platz.
„Hannah“, begann Dumbledore.
„Es ist etwas passiert. Es geht um deine Mutter.“
Ich zitterte.
Mir wurde kalt und heiß zugleich.
„Was ist mit ihr?“, flüsterte ich und mir versagte die Stimme.
„Sie ist von Todessern ermordet worden.“
„Nein“, flüsterte ich.
„Doch, Hannah. Es tut mir leid.“
Ich senkte meinen Kopf auf meinen Schoß und weinte hemmungslos.
Meine Mum ist ermordet worden.
Ich musste endlich akzeptieren, dass wir im Krieg lebten-
einem Kampf um Leben und Tod.

Nymphadora Tonks

@Die Maulende Myrthe: Ja, sie kommt im übernächsten Chap.

@Candy: No problem! Thx, *küßchen zuwerf* :D

@L.&S.-p.: Jaah, das glaub ich auch, so ist unser Dumbi :)

@Bexy_Potter: Süß, dass es mal was anderes ist ;)

@Lin: Oder fragen :) *grins*

Ich wusste es.

Wusste es seit dem Zeitpunkt, an dem ich ihn das erste Mal sah.

Seine Haare, diese wunderschönen, glänzenden Haare, seine Augen, die immerzu leuchteten und eine Kraft ausstrahlten, sein atemberaubendes Lächeln, bei dem jedes Mädchen dahinschmolz.

Wehmütig dachte ich daran, dass ich ihm vermutlich nie gehören würde.

Die Trauer verwandelte sich schnell in Wut.

Wieso ich, wieso gerade ich, wieso nicht jedes andere Mädchen?

Ich stand auf, riss die Tür auf und mit einem lauten KLIIRRRR krachte eine Vase auf den Boden.

Alessia schrie auf.

„Die war aus dem 16. Jahrhundert!“

„Puh“, sagte ich. „Ich dachte schon, sie wäre neu.“

Schnell schlüpfte ich aus der Tür, um einen Wutanfall Alessias zu vermeiden.

Ich spazierte in den Korridoren herum und sank vor der Tür zum Raum der Wünsche auf den Boden.

Da kam er um die Ecke:

Mein Grund zum Leben.

Ein Schreien verriet mir, dass ich es geschafft hatte.

Ich strahlte und meine Haare färbten sich pink.

Remus schaute mich verträumt an und der Arzt sagte mir:

„Sie haben es geschafft, Mrs Tonks.“

Wie in einem Film sah ich kurz Momente aus dieser schweren, aber auch total schönen Zeit an mir vorbeiziehen.

„Du weißt, dass du dich jetzt nicht mehr ungestört aufs Sofa fläzen kannst und eine Tüte Chips knabbern kannst“, erklärte mir Remus grinsend.

„Das werde ich überleben.“

Natürlich werde ich das überleben.

Ich hatte gerade den glücklichsten Moment meines Lebens.

Ein roter Haarbüschel wurde mir entgegengestreckt.

Der Haarbüschel wechselte die Farbe, als ich ihn an mich nahm, er wurde blau.

Blau wie die Ruhe.

Ich betrachtete den Haarbüschel friedlich und drückte ihn fest an mich.

Ich würde ihn nie mehr loslassen, denn er war Teddy.

Mein Sohn, mein Leben, für das ich alles aufgeben würde.

„DORA, PASS AUF!“, schrie Remus und panisch wirbelte ich herum.

In letzter Sekunde blockte ich einen Fluch eines Todessers ab und atmete hektisch und flach.

Ohne meine Umgebung richtig wahr zu nehmen, schoss ich wild Flüche umher.

Remus zog mich am Arm und ich rannte ihm nach.

Wir gelangten in einen Korridor, wo zunächst Stille herrschte.

Zunächst.

Mit einem lauten Krachen zerbarst die Scheibe und fünf Todesser sprangen hinein.

Ich war so überrascht und geschockt, dass ich unfähig war, mich zu bewegen.

Ich konnte deshalb auch nichts dagegen tun, als der grüne, helle Blitz auf mich zuraste und mir meine Seele auslöschte.

Bellatrix Lestrange

Danke an die letzten Kommi-Schreiber :)

„Bella, komm her“, befahl mir der Lord.

„Ja, Herr?“, flötete ich mit gesenkten Lidern und einer Samt-Stimme.

„Ich habe mir überlegt, dass du einen Mann brauchst“, erklärte er mir und ging auf mich zu.

„Wer ist es denn?“, fragte ich eifrig und malte mir schon meinen Traummann aus...

Braune Haare, blaue Augen, ein strahlendes Lächeln, dass spöttisch lächelnd noch besser aussah, Meister des Zauberns und besonders des Quälens, bester Lügner aller Zeiten, bester Angreifer der Welt und Verteidigungskunst A+...

„Es ist Rudolphus Lestrange“, rief der Dunkle Lord und wie auf Kommando kam dieser durch die Tür und grinste mich an.

Meine ganzen Träume zerbröckelten wie auf ein Schlagwort.

Ich konnte es nicht fassen.

Ich sollte diesen - ja, tatsächlich diesen...Idiot zum Mann nehmen?

Er war so ziemlich das Gegenteil von meinem Traummann:

Schwarze, fettige Haare, wässrige graue Augen, ein blödes Grinsen, schlecht im Zaubern wie kein anderer, ein Tollpatsch und eine Streberbrille hatte er obendrein auch noch.

„Aber Herr“, rief ich erschrocken.

„Muss es wirklich Rudolphus sein? Ich meine, es gibt doch noch ganz viele andere -“

„Es wird dieser sein“, sagte der Lord in einem Tonfall, in dem ich nicht zu widersprechen wagte.

„Ja Herr“, murrte ich niedergeschlagen und machte mich auf den Weg zu meinem neuen „Mann“.

Dieser lachte mich bescheuert an.

„Damit das klar ist“, zischte ich ihm zu.

„Du machst alles was ich sage, klebst nicht an mir wie eine Fliege und hältst dich unter Leuten fern von mir, hast du mich verstanden?“

Rudolphus Lächeln verblasste und er nickte ängstlich.

Ich genoss es, dass die Leute vor mir Angst hatten.

So konnte ich ihnen alles befehlen, ich konnte ihnen ihr Leben nehmen.

„Wenn du nicht kämpfen willst, verstehe ich das“, sagte ich zuckersüß und lächelte süffisant.

Mein Cousin machte sich kampfbereit.

„Denkst du, ich lasse mir die Gelegenheit entgehen, eine mörderische, verlogene und verbogene Anhängerin der dunklen Seite zu besiegen?“

Meine Augen verengten sich.

„Nimm den Mund ja nicht zu voll, Sirius. Wir wissen, wer hier der Stärkere ist.“

„Ich weiß es“, unterbrach er mich. „Aber du wahrscheinlich nicht.“

Wie nebenbei feuerte er einen Fluch ab.

Ich lachte hämisch.

„Ist das alles, was du kannst? Bist ganz schön schwach.“

Ein Fluch traf ihn fast, aber nur fast.

„Das beruht auf Gegenseitigkeit“, meinte er feindselig und kämpfte nun richtig.

Es war nicht schwer, mich zu verteidigen.

Ich wusste, ich würde gewinnen, denn er war einfach viel zu schwach für mich.

Ich schoss den Todesfluch ab und nickte zufrieden, als er ihn mitten ins Herz traf.

Ich hatte meinen Cousin getötet, doch das war mir egal.

Hauptsache ist, dass ich stark war.

Eine der mächtigsten Zauberer aller Zeiten, und so sollte es auch immer bleiben.

Ginny Weasley

Wir habengewonnengewonnengewonnengewonnen!

Ich sagte das mit jedem meiner Schritte vor mich hin, während ich auf Harry zurannte.

Er schloss mich in eine Umarmung, ich roch seinen unverwechselbaren Duft, doch plötzlich...

Harry küsste mich.

Er küsste mich.

HARRY POTTER KÜSSTE MICH!

quietsch

Ich wimmerte leicht, als der Kuss zuende war.

Harry blickte betreten zu Boden.

„Ähh...Sorry, das...also das war mir wohl so rausgerutscht oder so..“

„Das sollte dir öfters rausrutschen“, meinte ich und küsste ihn nochmals.

„Wow“, sagte er darauf und atmete tief durch.

Endlich hatte ich meinen Traumprinzen gewonnen!

„Ginny, Fred ist ..“, begann Harry und blickte betreten zu Boden.

„Was?“

„Er...Er hat den Kampf nicht überlebt..“

„Wo ist er?“, flüsterte ich.

Harry ruckte mit dem Kopf zum schmalen Verwandlungs-Korridor.

Mit schweren Schritten näherte ich mich meinem Bruder.

Und da lag er.

Friedlich, als würde er schlafen und die Hände von seinem Körper weggestreckt.

Ich kniete mich neben ihn und nahm seine Hand.

Ich wich nicht von seiner Seite, nein, ich würde es nie mehr tun.

Mit steinerner Miene saß ich einfach nur da und hielt die Hand meines Bruder.

„Komm Ginny, du kannst es nicht mehr ändern.“

Ich schüttelte den Kopf.

Ich würde erst weggehen, wenn ich ein Zeichen von Fred bekam. Mir war egal welches Zeichen.

Entweder eins, das mir darlegt, dass er noch lebt, oder eins, das mir zeigt, dass es jetzt endgültig vorbei ist.

„MUM, MUM, weißt du, wer das war?“, quietschte ich aufgeregt und hüpfte von einem Bein auf das andere.

„Wer denn?“, fragte meine Mum unwissend.

„Na das war HARRY POTTER! DER HARRY POTTER!“

„Ginny, schrei bitte nicht so, die Leute gucken ja schon“, ermahnte mich Mum und schüttelte leicht den Kopf.

Ich bemerkte ihn.

Den Harry Potter.

Er war gerade durch ein Fenster zu sehen.

Seine schwarzen Haare wehten im Wind, seine wundervollen grünen Augen strahlten etwas aus, das nicht mit Worten zu beschreiben war, seine Narbe war verdeckt und er strahlte so etwas liebes, sanftes, und doch zugleich mutiges aus.

Ich konnte einfach nur starren.

Leute, gebt mir einen Eimer, ich sabbere gleich.

seufz

Er ist ja sowas von....süß.....

Ich überlegte mir, wie ich ihn beeindrucken konnte.

Irgendein Wort, eine Tat, etwas, das seine Aufmerksamkeit auf mich lenkte, bei dem er erkennen würde, wer ich bin.

Die nächsten 3 Chaps sind schon „ausgebucht“, aber danach nehme ich gerne wieder Vorschläge und Wünsche an :)

LGchen

GMine

Minerva McGonagall

Danke an

-Sunny
-Linny
-hermine-ginny-lily
-Miss-Snape
-Silverlung

*Mason Brown stand vor mir und schaute mir ins Gesicht.
Aber so richtig.
Mir wurde schwindelig, diese Augen, diese wundervollen blauen Augen...
Er lächelte mich an, seine Augen glitzerten.
Doch dann änderte sich meine Stimmung mit einem Schlag:
Mason erkannte jemanden, lief auf ihn zu und - küsste ihn.
Lang und innig.
Es war ein brunettes Mädchen, schlank, mit Bambie-Augen.
Spöttisch lächelte es mich an und ich bemerkte, wie mir die Tränen in die Augen stiegen.
Ruckartig drehte ich mich um und schritt von dannen.*

*„Minerva, sie wurden für die Stelle als Lehrerin für Verwandlung ausgewählt. Herzlichen Glückwunsch.“
Ich schüttelte Albus die Hand und sagte:
„Dankeschön, Albus. Ich freue mich wirklich sehr darüber und werde mein Bestes geben.“
Albus nickte bestätigend.
„Ich bin mir sicher, Sie werden den Kindern schon etwas in den Kopf hämmern“, meinte er lachend.
„Da kann ich Ihnen nur zustimmen“, antwortete ich und mein Kampfgeist drängte sich an die Oberfläche.
Das hört sich jetzt womöglich dumm an, aber so war es.
Ich würde eine der besten Lehrer werden, die Hogwarts jemals hatte.*

*„Lily und James...sie sind...“, Judy schnäuzte sich die Nase.
„Was?“, flüsterte ich versteinert.
„Du-weißt-schon-wer“, antwortete sie schwer.
„Er hat sie getötet.“
„Und was ist mit Harry? Lebt er?“
Judy nickte. „Ja, er lebt. Er hat den Todesfluch überlebt.“
„Aber - aber das ist unmöglich“, stammelte ich.
„Man kann den Todesfluch nicht überleben..“
„Harry hat das jedoch. Diese Frage ist eingetreten in das Reich der unendlichen Fragen, die durch Raum und Zeit irren.
Ich bin mir sicher, Harry ist besonders.
Irgendein Zauber, eine Magie oder sonstiges, das ihm diese Kraft verliehen hat.“
Judy tupfte sich die Augen, als ihr die Erinnerung an Lily und James wieder in den Sinn kam.
„Gott, Lily und James...“
Ich senkte den Blick.*

*Lily und James waren tot und Harry hatte überlebt.
Ich stimmte Judy zu; Harry musste etwas Besonderes sein.
Er musste etwas sein, das uns womöglich helfen konnte,
aus dieser bedrohlichen Welt herauszukommen.*

Lily Evans

Für alle, die mich schon mit geschürzten Lippen und einem bösen Blick anstarren, weil ihr Chara schon wieder nicht dabei ist, hier die Auflistung der nächsten Chaps:

-Hermine Granger
-Fenrir Greyback
-Harry Potter

„Schlammblut!“, schrie Severus,
schlug sich kurz darauf vor den Mund.
Ich schloss die Augen, um nicht gleich loszuschreien.
Ganz ruhig, Lily, ruuuuhig.
Er hat mich Schlammblut genannt.
Mein bester Freund.
Tränen der Wut schossen mir in meine Augen.
Ich warf ihm einen letzten bitterbösen,
hasserfüllten Blick zu, erkannte den
wehmütigen Ausdruck in seinen schwarzen Augen und zischte:
„Das war`s.“
„Nein! Warte! Ich habe es nicht so gemeint!“
„Nicht so gemeint, natürlich war es so gemeint!
Du hast mich Schlammblut genannt!“
„Das ist mir doch nur so rausgerutscht,
wirklich, glaub es mir!“
„Das kaufe ich dir total ab.
Es ist vorbei, versteh es einfach Severus, endgültig.“
Ich drehte mich um verließ die Gruppe,
schritt davon in eine neue Welt, eine neue Dimension, **ohne** meinen Freund.

Er stand vor mir.
Sein schlangenartiges Gesicht zeigte
keine Spur von Mitleid.
Seine mörderisch roten Augen funkelten mich böse an.
Aber ich rührte mich nicht vom Fleck.
Ich verhaarte auf diesem Platz.
Mir war bewusst, dass ich in wenigen
Minuten sterben würde.
Aber nicht Harry, nicht mein Harry.
„Geh beiseite, Mädchen“, zischte er.
„Nein! Nicht er! Nicht mein Harry! Nimm mich,
aber nicht ihn!“
„Ich lasse mir von dir nichts befahlen.
Geh beiseite!“
Ich breitete meine Arme schützend vor
meinem Sohn aus und wartete auf seine Reaktion.
„Du hast es nicht anders gewollt“, rief Voldemort.
„Avada Kedavra!“
Ein grüner Lichtblitz, ein dumpfer Aufschlag,
ein gräßliches Lachen und ein Kindesweinen,

dann war alles schwarz.

James Potter küsste mich.

Er küsste mich sanft, doch mit einem leichten Drang.

Als er sich von mir löste, lehnte ich mich zart an seine Schultern, und er legte seinen Arm um mich, als würde er mich beschützen wollen.

„Ich liebe dich“, flüsterte er

und strich eine Haarsträhne von mir aus meinem Gesicht.

„Ich liebe dich auch“, antwortete ich

und stellte mich auf die Zehenspitzen,

um ihm einen kurzen Kuss zu geben.

Ich würde nie wieder von ihm loslassen.

Hermine Granger

@Silverlung: Schön, dass es dir gefällt :)

@Miss-Snape: Ja, ich wollte diese Szenen nocheinmal aus Lilys Sicht beschreiben.

Schön, dass euch allen dieser Satz so gefällt :D

freu

Hatte eine kleine Schreibblockade, habe dann aber einfach drauflosgeschrieben :)

Über Reviews würde ich mich freuen ;)

Mit einem dumpfen Knall landeten die Horkruxe auf dem Boden.

*Ich hatte nur Augen für **ihn**.*

Fest umschlungen hielt er mich und wir küssten uns.

Es war ein warmes Gefühl, das mich umschlang und mir Hoffnung und Glückseligkeit verliehte.

War das Liebe?,

fragte ich mich.

Ja, so musste es sein,

antwortete ich mir selbst, während ich

Ron Weasley intensiv

in die Augen blickte.

„Irgendwo muss er doch sein...“, murmelte Ron.

Unsere Schritte hallten an den steinernden

Wänden wider.

Ein glatter, grüner, schleimiger Körper

lenkte meine Aufmerksamkeit auf sich.

„Da ist der Basilisk!“, rief ich.

Ron kniete sich neben mich und griff

vorsichtig nach einem Zahn im Maul des Tieres.

*Mit einem lauten **Krach** riss er*

einen vom Zahnfleisch des Tieres.

Zum Glück ist kein Blut dran, dachte ich

angeekelt. Schließlich liegt der Basilisk

hier schon 5 Jahre.

Ziemlich lange.

Abwechselnd rissen wir die Zähne

aus dem Maul des Tieres.

Ich kam mir vor wie ein Zahnarzt.

Ich atmete auf, als wir es geschafft hatten,

und eilte mit Ron zusammen schnell zurück

in die gefährliche Schlacht, vor der wir nur

ein paar Minuten entfliehen konnten.

„George“, flüsterte Mum entsetzt.

„Komm her.“

Dad eilte sofort zu ihr.

*„Ist etwas passiert, Jane?“
„Schau dir diesen Brief an!“,
verlangte sie und drückte ihm das
Stück Papier in die Hand.
Er entfaltete es und begann zu lesen.
„Aber...aber...das ist doch nicht
möglich...es kann doch nicht sein, oder?“
„Aber die Anzeichen sprechen dafür...“,
entgegnete Mum.
„Alles scheint so.“
„Was ist denn?“, quengelte ich.
„Was ist denn los?“
„Hermine...“
Mum stoppte abrupt und warf Dad
unsichere Blicke zu.
Dieser nickte.
„Du bist eine Hexe.“*

Fenrir Greyback

Ich spürte den Puls, spürte das unglaublich leckere Blut.

Ich wollte es.

Ich konnte es auf meiner Zunge spüren, konnte spüren,

wie es mir die Kehle hinabließ, denn in diesem Moment hatte ich unglaublichen Durst.

„Nein“, rief das Kind ängstlich.

„Oh doch, Kind, oh doch“, dachte ich.

Ich ließ meinem Jagdinstinkt freie Bahn.

Er hatte die Macht übernommen.

Ich dachte einfach nur an das köstliche Blut, das in seinen Adern pulsierte, und das bald mir gehören würde.

Nur noch ein kleines Stück, dann war es soweit...

Ich näherte mich dem Jungen, bleckte meine Reißzähne und packte mit meinen Wolfskrallen den Hals des Jungen.

Er zitterte.

Doch nicht mehr lange.

Denn dann schrie er, als meine Zähne sein Fleisch durchbohrten.

"Glaub mir, Remus, das war sehr gutes Blut...", dachte ich genüsslich.

„Mila, komm wir gehen zum Spielplatz!“, rief ich glücklich.

Mila folgte mir.

Ich ließ mich auf eine Schaukel gleiten.

Auf einmal zögerte ich, ein Gespräch mit meiner besten Freundin anzufangen.

Irgendetwas hier stimmte nicht...

Die Schaukel quietschte.

Ein beängstigender Wind strich über die Bäume und ließ sie erzittern.

Da ertönte ein greller Schrei.

„Was war das?“

Erschrocken fuhr ich hoch und wirbelte herum.

Und da stand er.

Ein Geschöpf, riesig, behaart, schrecklich.

Blutige Reißzähne ragten aus dem großen Maul und das

Tier hatte sich über Mila gebeugt.

Eine überdimensionale Wunde klaffte an ihrem Hals.

Die rachsüchtigen, durstigen Augen des Werwolfes verrieten mir, dass ich der nächste sein werde.

Der nächste, der die Reißzähne spüren musste, die sich in meinen Hals bohrten.

Der dunkle Lord stand vor mir, seine roten Augen funkelten mich an.

„Du hast dich also dazu entschieden, mir deine

Dienste zu erweisen“, sprach er.

Ich grinste hämisch.

Der dunkle Lord musterte mich fragend, doch ich schwieg.

Ihm meine Dienste zu erweisen, das war falsch ausgedrückt.

Ich dachte eigentlich nur daran, was für mich raussprang.

Kinderblut, köstliches, reines Blut, das nur mir gehören würde.
„Du erhältst einen Todesserumhang“, sagte der Lord mit leiser Stimme.
Ich hörte empörendes Geflüster.
Lucius Malfoy warf mir einen grimmigen Blick zu.
Ich konterte mit einem überheblichen Gesichtsausdruck.
„Und ich erwarte von dir, dass du dich würdig erweist, meine Dienste erfüllst und immer auf meiner Seite stehen wirst.
Wenn es anders sein wird...”
Er machte eine schneidende Handbewegung an seinem Hals.
„Wirst du mir Treue erweisen?”
Ich lächelte süffisant.
Ich hatte mein Ziel erreicht.
Sie hatten alle keine Ahnung...
Und ich, ich war der Gewinner von Blut und Menschenfleisch.
Fenrir, du bist der Beste.
„Ja, das werde ich, Herr“, antwortete ich und starrte Malfoy mit einer Mischung aus Hohn und Abscheu an.

Harry Potter

Sorry für die Verspätung. Ich wusste einfach nicht was ich schreiben sollte!

Die Strahle trafen sich in der Mitte. Ich atmete schwer, mein Herz klopfte wie wild, meine Zauberstabhand zitterte und drohte den Zauberstab loszulassen.

Doch wenn ich das tat, würde das das Aus für uns alle sein.

Diese ungeheuer schwere Last lag auf mir, und ich wusste, ich musste gewinnen, musste ihn besiegen.

Ich meinte, ein "Stirb, Junge" von Voldemort zu hören, doch ich hatte nicht genug Zeit darüber nachzudenken, denn eine dunkle Macht fraß sich zu mir durch.

Ich konzentrierte mich mit aller Macht, meine Finger krallten sich in das Holz meines Zauberstabes.

Plötzlich, mit einem ohrenbetäubenden Knall, schossen schwarze Funken aus den Zauberstäben und Voldemort schrie seinen Todes-Schrei. Ich ließ den Zauberstab sinken, wissend, dass ich gewonnen hatte.

Hermine sah uns betrübt in die Augen.

„Ich werde bald gehen“, sprach sie.

Ron runzelte die Stirn.

„Was? Wohin?“

„Nach Australien. Ich muss meine Eltern finden und sie zurückholen.“

Ron schnaubte.

„Das machst du doch nicht alleine!“

Ich nickte zustimmend.

„Wir kommen mit.“

Hermine war entrüstet und rief:

„Nein, was wäre...also...ihr könntet -“

„Wir waren auf einer gefährlichen Suche nach den Horkruxen, haben 7 Jahre lang mit irgendwelchen Idioten in Hogwarts zusammenleben müssen, haben Voldemort besiegt und jetzt sagst du, wir können nicht mit nach Australien um deine Eltern zu holen?“, unterbrach sie Ron.

„Wir sind deine Freunde, Hermine“, sagte ich.

„Wir kommen mit. Überall hin.“

Hermine zögerte, dann nickte sie.

„Danke“, sagte sie nur und ihr Blick verriet Freude.

Es stand uns eine lange Reise bevor.

„Schwören Sie, Harry Potter, Ginny Weasley zu ehren und zu lieben, bis dass der Tod euch scheidet, so antworten Sie mit ja“, sprach der Pastor und sah mich auffordernd an.

Er verzog die Mundwinkel zu einem Lächeln und nickte mir zu.

„Ja“, antwortete ich und lächelte glücklich

Ginnys Augen leuchteten vor Freude und ohne etwas zu sagen, verstanden wir uns.

„Sie dürfen die Braut jetzt küssen.“

Ich spürte Ginnys warme Lippen auf meinen und wusste, dass unser Schicksal nun besiegt war.

Nächste Woche bin ich nicht da, aber ich hoffe doch auf viele Kommis von euch.

Wünsche nehme ich gerne wieder an, ich brauche nämlich neue Charas!

LGchen
GMine

Remus Lupin

Es tut mir furchtbar schrecklich leid, dass es so lange gedauert hat, aber ich habe zurzeit, so wie`s aussieht, en Blackout. Mir fehlt wohl die Inspiration...^^

Ich sage sorry auch dafür, wenn die nächsten Chaps auch lange dauern, dann habe ich da nämlich auch keine Ahnung, was ich schreiben soll.

Aber was solls, letztendlich ist das Chap hier ja doch noch da :)

Vielen dank an die lieben Kommis, hat mich sehr gefreut!

Und da stand sie. Sie war so wundervoll.

Ihr kastanienbraunes, langes Haar fiel ihr in zarten Wellen über die Schultern, ihre Augen leuchteten schelmisch und ein leichtes Lächeln umspielte ihre Lippen.

„Wer ist dieses Mädchen?“, wandte ich mich an Krone.

„Nymphadora Tonks“, antwortete er, „Wer sonst?“

Ich wandte mich wieder Nymphadora zu und betrachtete ihr leuchtendes rotes Haar. Moment - rot???

Ihr Haar war auf einmal rot!

Verwirrt runzelte ich die Stirn und nahm mir vor, mich auf Farbenblindheit zu überprüfen.

Ich blickte auf in den wolkenverhangenen Himmel, und da sah ich den Vollmond. Weiß, schrecklich, grauenvoll. Jedenfalls für mich.

Denn was jetzt passierte, blieb mir immer in mein Gedächtnis eingebrannt.

Meine Haut veränderte sich.

Plötzlich pulsierte sie und brannte.

Das Fleisch meiner Arme verbrannte.

Ich schrie.

Die Schmerzen waren so schrecklich, so grausam.

Das Schreien wurde tiefer, dunkler, animalischer.

Ich spürte, wie sich mein Körper veränderte.

Ich brüllte weiter vor Verletzungen.

Und plötzlich war ich nicht mehr ich.

Ich war ein Werwolf, ein Tier, das dazu geschaffen wurde, um zu töten.

„Ist hier noch ein Platz frei?“, fragte ich die drei Jungs.

Es war der 1. September, Schulbeginn an Hogwarts, und ich suchte ein Abteil.

„Klar“, grinste ein Junge mit schwarzem Haar und grauen Augen.

Ich setzte mich und lächelte sie alle an.

„Wie heißt`n du?“, wollten sie wissen.

„Remus. Remus Lupin. Und ihr?“

„James Potter“, erzählte der Junge mit den braunen Augen und den schwarzen Haaren.

„Ich bin Sirius Black“, meinte der Typ von vorhin lässig und der kleinste von den dreien piepste: „Ich bin Peter Pettigrew.“

„Freunde?“, fragte Sirius.

„Klar“, sagten James und Peter sogleich.

Ich zögerte.

Ich hatte da ja noch mein kleines pelziges Problem.

Was war, wenn ich sie verletzte? Eines nachts, aus versehen? Und wie würden sie darauf reagieren?

Aber mir war klar, dass ich in diesem Schlamassel gute Freunde brauchte, die mir beistanden, also sagte

ich leicht lächelnd „Klar.“

Uuuuund , wie fandet ihrs? Geht es einigermaßen???

Draco Malfoy

Oh steinigt mich, ich langsame Schnecke!

Draco wollte einfach keine Informationen über sein Leben preisgeben, bis ich ihn endlich dazu überredet hatte.

Nun, hier ist das Chap.

Sie lief an mir vorbei und warf sich ihr langes Haar über die Schultern.

Langsam drehte sie sich zu mir um und lächelte mich an.

Ich grinste zurück und beobachtete, wie sie auf mich zu kam.

„Heiß“, raunte ich Crabbe zu, der das Mädchen doof angaffte.

Crabbe nickte nur und sabberte weiter vor sich hin.

„Ich bin Astoria“, stellte sich das Mädchen vor und zwinkerte kokett.

„Draco.“

Mein Grinsen wurde breiter, als ich ihre Hand schüttelte.

„Du bist neu hier?“

„Ja“, bestätigte Astoria und setzte sich neben mich.

„Ich bräuchte...nun ein paar Freunde, die mir das Leben hier erleichtern.“

„Da kenne ich ein paar“, meinte ich lässig und sagte innerlich ha!

Vor mir stand er.

Dumbledore.

Und ich stand mit erhobenem Zauberstab da und keuchte.

Töte Dumbledore...tönte die kalte Stimme in meinem Kopf.

Töte ihn...Töte Dumbledore.

Ich biss mir auf die Lippen.

Diese zwei Worte kamen mir einfach nicht über die Lippen.

Ich wollte sagen Avada Kedavra!, doch ich konnte es nicht.

Ich war zu schwach, konnte nicht den Lehrer töten, der mir so viel beigebracht hatte.

Meine Hand zitterte.

Es war nicht wegen der Kühle, die mich umgab, obwohl ich einen dicken Mantel trug, es war aus dem Grund, dass ich hier mindestens schon Fünf Minuten dastand und noch keine Entscheidung gefällt hatte.

Ich musste es jetzt tun.

Wenn ich es nicht tat, würde ich mit meinem Leben bezahlen müssen, und das wollte ich gewiss nicht verlieren.

Also holte ich tief Luft, sprach immer wieder Du musst es tun! in Gedanken und flüsterte dann kaum hörbar:

„Avada Ked-“

Jemand rempelte mich an und ich verlor das Gleichgewicht.

„Also wirst du versprechen, mir zu dienen und alle meine Wünsche zu erfüllen?“, sprach der dunkle Lord mit gebieterischer Stimme, die den Raum erzittern ließ.

„Ja“, sagte ich laut.

„Auch, wenn du dafür mit deinem Leben bezahlen musst?“

Ich unterdrückte ein Schaudern und erwiderte: „Ja.“

Der dunkle Lord musterte mich eingehend aus seinen kalten Augen.

„Nun gut. Du wirst nun in den Kreis meines Gefolges aufgenommen und mir dienen bis dass dein Leben

endet.

Bella, Narzissa, tretet herbei."

Meine Tante und meine Mutter verließen den Kreis und gingen in die Mitte.

„Dein, beziehungsweise dein Neffe", fügte er hinzu, „wird nun in den Kreis der Todesser aufgenommen.

Ich verlange von ihm, dass er seine Aufträge gut meistern wird."

Dann trat der dunkle Lord auf mich zu und legte mir eine Hand auf den Arm.

„Das dunkle Mal wirst nun du empfangen."

Ich spürte, wie mein Arm heiß wurde, er brannte und schmerzte immer mehr, ich keuchte vor Schmerzen auf.

Es fühlte sich plötzlich so an, als würde eine Schlange auf meinem Arm tanzen und in mein Fleisch beißen.

Und der Schmerz ebte erst nach endlosen Sekunden ab.

Der Herr nahm seine Hand weg und sah mir in die Augen.

„Willkommen im Kreis der Todesser", sagte er und ich wusste, dass mein Leben nie mehr das sein würde, was es einmal war.

Fred & George Weasley

Fred und George waren ganz liebe Jungs (ha wers glaubt) und haben mir die Erinnerungen ganz schnell gegeben :)

Tausend hugs an LinnyPotter, die maulende myrte, Silverlung, Trüffelschweinchen, Mik, hermine-ginny-lily, Lily&Severus-princess & Candra Lovegood!

Silverlung: Das ist mal ne gute Idee mit der Erinnerung eines Tieres! Ich werde sie auf jeden Fall festhalten und irgendwann in den nächsten Chaps einbauen :)

Mik: Das stimmt, danke, das werde ich mehr oder weniger machen :P

Und jetzt viel Spaß mit dem Chap

(zur Allgemeinen Info: Mein Thread fühlt sich so alleine und möchte gerne besucht werden :))

-Die ersten beiden Erinnerungen wird aus der er,sie,es-Sicht geschrieben, da unsere Zwillinge ja beide dieselben Erinnerungen erlebt haben-

„Mal sehen, was unser lieber Mr. Filch so in seinem Büro versteckt", sagte Fred und grinste schelmisch. Er klopfte an die Tür und wartete, bis das geschleimte „Jaaaaaaaaaaaaah" kam. Dann nickte er seinem Bruder George zu und trat in den Raum.

Filch saß am Schreibtisch und sah jetzt auf; Mrs. Norris lag auf dem Stuhl, den normalerweise Schüler benutzen, die irgendetwas angestellt hatten.

„Was willst du hier?", schnarrte Filch und runzelte die Stirn; Mrs. Norris fauchte wütend.

„Ich weise Sie darauf hin, dass im Verwandlungsgang des 3. Stockes eine Bombe aus mysteriösen Gründen explodiert ist", erklärte er schnöselig.

Filch wurde ärgerlich.

„Du hast das getan?"

„Hätte ich das getan, würde ich das Ihnen doch nicht sagen. Was denken Sie von mir", meinte Fred empört und machte Anstalten, den Raum zu verlassen.

„Warte. Zeig mir diese Bombe, ich werde den Täter schon finden."

Er rauschte mit Fred davon.

George stahl sich in das Büro und durchkämmte Schubläden, Schränke und Mappen.

Bei einer Schublade blieb er stehen.

Verbotene Sachen.

Das Blut kribbelte unter seiner Haut.

Er musste es wissen.

Langsam und sehr vorsichtig zog er die Schublade hervor und warf einen Blick hinein.

Hunderte von magischen Dingen lagerten dort.

Doch genau ein so unscheinbares Ding zog George magisch an.

Es war ein einfaches Stück Papier.

Leer.

Komplett leer.

Er steckte es sich ein und nahm noch ein paar andere Sachen mit, räumte dann alles wieder sorgfältig auf und rannte durch die Tür zurück in den Gemeinschaftsraum.

Kurze Zeit später kam Fred hereingetrudelt; grinsend.

„Und, hast du was?"

George nickte und zeigte ihm die Fundsachen.

Bei dem leeren Stück Papier sagte er: „Es muss irgendetwas wertvolles sein."

Fred studierte das Blatt genau, konnte aber jedoch nichts finden.

„Ich möchte zu gerne wissen, was da drauf ist. Vielleicht kann es uns ja bei unseren Streichen helfen."

Wie auf ein Kommando bildeten sich Wörter mit blauer Tinte geschrieben.

Die Karte des Rumtreibers

Von den Herren Moony, Krone, Tatze und Wurmschwanz.

Ich schwöre feierlich, dass ich ein Tunichtgut bin.

„Ich habe so das Gefühl, dass diese Karte uns seeehr weit bringen wird“, meinte George grinsend.

Aufgeregt standen die Zwillinge Fred & George auf dem Quidditchfeld.

Es war das Auswahlspiel für das Team von Gryffindor, und die beiden wollten es als Treiber versuchen.

„Alles klar, Treiber“, sprach der Kapitän Wood und nickte allen Treibern zu.

„Wir fangen an mit dir, Fred. Du steigst auf deinen Besen und fliegst los und ich lasse dann die Klatscher los. Versuche, sie auf die anderen Treiber zu lenken. Die anderen: Versucht wiederum, den Klatscher auf Fred zu lenken.“

So geht das immer hin und her.

LOS!“

Er pfiff auf seine Pfeife und Fred stieg in die Lüfte.

Die Kühle Herbstluft wehte ihm ins Gesicht, der frische Geruch von Kiefern und Tannen stieg ihm in die Nase.

Der Klatscher raste mit einer höllischen Geschwindigkeit auf ihn zu, kam immer näher und-

Mit voller Wucht traf Fred den Klatscher mit seinem Schläger (?) und er (der Klatscher, nicht Fred) flog auf George zu.

Er wich ihm aus und Jill Bones bekam ihn hart ins Gesicht, sodass sie ins Krankenzimmer gebracht werden musste, weil ihr Gesicht blutete.

Jetzt raste der Klatscher wieder auf George zu, er schlug ihn so fest er konnte zu Fred zurück, dieser lenkte ihn auf Dylan Tisdale, der ihn ebenfalls zurückschlug, wenn auch nicht ganz so fest.

Noch eine Weile ging das Spiel hin und her, als Wood auf seine Pfeiffe blies und mit Mühe den Klatscher wieder einfing.

„Alles klar, Leute. Geht zurück in eure Gemeinschaftsräume.

Morgen mache ich einen Aushang, wer es alles ins Team geschafft hat.“

Am nächsten Morgen hing ein Zettel an der Pinnwand in der Großen Halle.

Und ganz unten stand: Treiber - Fred und George.

Fred:

Ich feuerte einen Fluch auf den Todesser ab, der mir gegenüber stand.

Es war ein erbitterter Zweikampf und es ging um Leben und Tod.

Sein Fluch verfehlte mich haarknapp und als er ganz kurz abgelenkt war, rannte ich davon.

Ich sprintete den Gang entlang in die Große Halle, wo schon so viele Kämpfe stattfanden und in einen Gang hinein.

Es war ein Fehler.

Ein sehr sehr großer Fehler.

Denn es war eine Sackgasse.

Ich wandte mich langsam um und sah in das Gesicht des Todessers.

Er lachte kalt.

„Deine letzte Stunde hat geschlagen.“

Nein!, rief ich innerlich und zauberte fünfhundert Flüche.

Ich schaffte es, mich umzudrehen und ihn in die Sackgasse zu drängen.

Jetzt war ich im Vorteil.

„Du denkst also, du gewinnst?“, rief ich und das Blut pulsierte mir in den Adern.

Er wollte gerade eine Antwort erwidern, als ich jemanden sprechen hörte.

„Avada Kedavra.“

Ich wirbelte herum, gerade noch um zu sehen, wie ein weiterer Todesser, seinen Zauberstab in der Hand, den Todesfluch auf mich abschoss.

Ich dachte an meine Familie, an meine Freunde, an George und wusste, dass mein Leben vorbeiwar, als mich der grüne Strahl traf.

Ich wusste, dass ich tot war, als mich der Schmerz traf, ich zu Boden fiel und meine Seele auslöschte.

George:

Ich wich nicht von seiner Seite.

Ich fühlte mich komplett leer, als ich seinen toten Körper anstarrte.

Wie ein Monster, das mich innerlich zerfrisst.

Fred hatte die Augen geschlossen, es wirkte fast so, als schliefe er.

Friedlich, ruhig, glücklich.

Meine Hülle zwar schien echt, lebendig, doch innerlich konnte ich nichts fühlen, sah einfach nur das Bild vor mir, das Bild des toten Körpers meines Bruders.

Als er gestorben war, starb etwas in mir mit, ein Teil von mir.

Ich war nicht mehr ein Ganzes.

Selbst Weinen konnte ich nicht, es schien mir alles so sinnlos, nichts konnte ihn wieder zurückholen.

Ich würde hier ewig sitzen.

Ewig.

Ich würde hier solange bei ihm sein, bis ich endlich den letzten Beweis vor Augen hatte, dass er endgültig und unwiderruflich von uns gegangen war.

Das war wohl das längste Chap, das ich je in dieser FF geschrieben habe!

Aber Fred und George sind ja auch zwei Leute und aller guten Dinge sind.....joah zwei eben :D

Freue mich auf Reviews!!

Hedwig

100 Kommis!

Sagt mal, seid ihr verrückt? :D Danke danke danke!

100 Kommis sind was zum Feiern also Champagner her!

Gläser einschenk und verteil

:P I love you

Die maulende Myrte

Hey liebe Leser :)

Vielen Dank für eure Kommis!

Und danke für die knapp 3000 Aufrufe und die 21 Abonnennten! Sorry dass es so lange gedauert hat.

Miss-Snape: Mhm....kann sein....irgendwas schwimmt da rum in meinem Gedächtnis....:)

Mik: Klasse, dass es dir gefallen hat :D Darauf kannst du dich gerne freuen, ich schreibe ihn in eins der nächsten Chaps :)

TONKS.REMUS.: Ohh dankeee :) Da freue ich mich!

Candra Lovegood: Danke für dein Kommi! Gute Idee, bin mir aber nicht sicher ob Fluffy viele Erinnerungen hat :D

Lily&Severus-princess: Danke :) Ich habe mir die Stelle im Buch nochmal durchgelesen, und im Buch stand, dass Beide zum Eulenkaufhaus gehen. Im Film dagegen ist es , so wie ich es in Erinnerung habe, dass Hagrid Harry Hedwig schenkt (argh ein Zungenbrecher...)

LinnyPotter: Das kannst du tun ;)

Silverlung: Joa, ich schließe mich dann der Aqua-Clique an. H2O mit CO2 für dich und für mich und für alle die wollen ;) Haha Aquaholikerin braucht Saft, der ist geil :D

Ja, ich war auch trauriger als über Moody. Vielleicht, weil Moody auch so ne robuste Person ist und Hedwig immer so süß war und ich mir gar nicht vorstellen kann, dass sie stirbt.

Echt, ein Hedwig T-shirt? Schön :) Ebenfalls in Gedenken an Hedwig!

:P Ich luv auch deine Kommis ;D

hermine-ginny-lily: *Auch Hedwig-Fahne schwing* Hedwig is the best! Klasse dass es dir gefallen hat!

„Du bist doch nur ein dreckiges Schlammbhut!“, keifte Olive Hornby und lächelte dann hämisch.

„Ich bin mir doch so sicher, dass du später mal keinen Job bekommen wirst. Einerseits wegen deines Blutsstatus und andererseits wegen deines...“ Sie ließ den Blick über meinen Körper gleiten, „ja so tollen Aussehens.“

Ich errötete und wollte am liebsten im Boden versinken.

Ich schämte mich abgrundtief wegen meines Aussehens.

Ich hatte ein pickeliges Gesicht, oft fettige Haare und eine pummelige Figur.

Ich hasste mich und wollte unbedingt besser aussehen, und war deswegen auch neidisch auf hübsche Mädchen und ich schämte mich gleichzeitig, wenn andere mich darauf ansprachen.

„Schau dir ihre Haare an“, gackerte Myammee hinter ihr.

„Oh ja“, lachte Olive gehässig, „so fettig. Man könnte glatt Spiegeleier darauf braten. Bietest du dich freiwillig an, Myrte?“*

Ich spürte, wie mir die Tränen in die Augen schossen und ich versuchte verzweifelt, sie zurückzuhalten.

Mein Magen verknotete sich und ich wollte einfach nur weg von diesen Miststücken.

„Lasst mich in Ruhe!“, schrie ich unter Schluchzern und rannte in den nächstgelegenen Raum.

Es war ein Mädchenklo.

Die Tränen flossen in Strömen herab, als ich die Tür einer Kabine aufstieß und auf der Toilette in mich

zusammensank.

Wieso waren sie nur so gemein zu mir?

Was hatte ich getan?

Vielleicht sah ich nicht perfekt aus, aber ich habe nichts schlimmes gemacht.

Ich konnte einfach nicht mehr, es war zu viel für mich.

Ich barg den Kopf in den Händen und wischte mir meine Tränen weg.

Als ich ein Geräusch hörte, zuckte ich zusammen und stieß leise die Tür auf.

Gelbe, stechende Augen.

Und der schwarze, düstere Tod.

Ein schwarzhaariger Junge mit einer überaus niedlichen Brille stapfte in das Klo.

Er war sooooooooo süß.....

Seine schmalen, zarten Gesichtszüge waren total freundlich, seine strubbeligen Haare würde ich gerne mal anfassen und seine Augen...diese smaragdgrünen, wunderschönen Augen.

Ich seufzte herzerreißend.

Wieso war ich nur ein Geist?

Doch - Vielleicht würde er ja irgendwann einmal (hoffentlich bald) sterben und dann könnte er auch ein Geist werden.

Und dann würde ich sogar mein Klo mit ihm teilen und wir könnten DAS Geisterpaar von Hogwarts sein.

Dann würden all die hübschen Mädchen sterben vor Neid, weil ich mit diesem süßen Typen gehe und....

während ich Hochzeitspläne schmiedete, runzelte der Junge die Stirn, als er mich entdeckte.

Was war denn?

War ich etwa noch hässlicher jetzt als Geist?

Etwas verwirrt und ängstlich stieg ich empor zum Stuhl.

Der schwarze Stoff des Hutes verdeckte mir die Sicht und eine piepsige, leise Stimme sprach in mein Ohr:

„Wieso bist du so ängstlich? Wieso lässt du dich denn so leicht einschüchtern? Gryffindor ist nicht dein Platz.“

Mein Magen verknotete sich.

Wieso denn ängstlich? Ich war nicht ängstlich und man konnte mich nicht so leicht einschüchtern.

Doch dann dachte ich an diese schreckliche Olive, die mich gerade beleidigt hatte, und ich senkte den Blick.

Man konnte mich wirklich einschüchtern.

„Hufflepuff.....Nein, lieber nicht. Für Slytherin bist du zu gut. Aber du hast etwas in deinem Köpfchen, ich sehe es.“

Das schmeichelte mir.

Also war ich wohl doch nicht so nichtsnutzig, wie Olive es behauptete?

„Du kommst eindeutig nach RAVENCLAW!“

Ein zartes Lächeln umspielte meine Lippen, als ich zum Ravenclawtisch hastete.

All diese Schüler...

Sie klatschten, jubelten, freuten sich für mich und mir wurde ganz warm ums Herz.

Irgendwie würde ich diese Olive noch ausknocken.

Ich werde es ihr heimzahlen....irgendwie...

**= Danke Alina & Josie :D*

Rubeus Hagrid

Hallo!

*Tut mir echt leid, dass es mit dem Chap so lange gedauert hat.
Nun ist Hagrid zum Lesen bereit und wartet auf eure Kommis! ;)*

--

*Ich stieg zwischen verkohlten Brettern und eingerissenen Wänden hindurch.
Von weitem her hörte ich die verzweifelten Schreie, hörte das Jammern eines unschuldigen Kindes.
Ich stieg die knarzende Treppe hinauf in den ersten Stock, sah mich nach Überresten von Menschen um.
Als ich an der gegenüberliegenden Wand, etwas unter meiner Augenhöhe, ein Bild von einer hübschen
Rothaarigen und eines schwarzhaarigen mit Brille entdeckte, füllten sich meine Augen mit Tränen.
„Nich weinen“, flüsterte ich und zog mein gepunktetes Taschentuch aus der Jacke.
Laut schniefend schneuze ich mir die Nase und wischte mir dann mit dem Handrücken über diese.
Vorsichtig ging ich in den nächsten Raum.
Harrys kleine, zarte Finger umklammerten die Gitterstäbe des Kinderbetts, in dem er war, seine großen
grünen Augen waren vor Schreck geweitet, er jammerte herzerreißend.
„Kleiner....Harry....“
Ich rannte fast auf ihn zu, hob ihn hoch und barg ihn in meinen Armen.
Er krallte sich mit seinen winzigen Fingern in meiner Jacke fest und wimmerte leise.
Sein Schicksal zu erleiden wäre jedes Kindes Alptraum, und dieser Junge musste es erleiden.
Wie schrecklich diese Welt doch manchmal war.*

*„Aber ich habe zum verdammten Teufel nichts getan!“
Armando Dippet musterte mich mit einem enttäuschten Blick.
„Es tut mir sehr leid, Rubeus, aber es spricht alles dafür.“
„Sie können nichts beweisen!“, rief ich verzweifelt und raufte mir die Haare.
„Woher wollen Sie wissen, dass ich es war?“
Es könnte genauso gut jeder x-beliebige andere Schüler gewesen sein.“
„Wir haben genug Beweise“, sagte Dippet und neigte den Kopf.
Nun meldete sich Filch zu Wort.
„Wir kennen deine krankhafte Liebe zu Tieren, die andere nicht einmal anfassen würden“, schnarrte er und
verengte die Augen zu Schlitzzen.
„Das ist unverantwortlich“, knurrte ich wütend.
„Und Sie sollen Schuldirektor sein. Es soll doch in dieser Welt gerecht zugehen.“
Dippet schüttelte den Kopf.
„Mit dem Mord einer Schülerin ist nicht zu Spaßen.
Ich muss ihnen jetzt sagen, Rubeus, dass sie hiermit von Hogwarts, der Schule für Hexerei und Zauberei
verwiesen werden. Ihr Zauberstab wird zerbrochen werden und es ist Ihnen nunmehr nicht erlaubt, Zauberei
zu benutzen.
Es tut mir alles sehr leid, aber es musste so kommen.“
Fassungslos starrte ich in ihre Gesichter.
„Sie...sie...können doch nicht..“
Ich schluckte schwer, wandte mich um und rannte davon.
Meine letzte Hoffnung war Dumbledore, der Verwandlungslehrer, zu dem ich am meisten Vertrauen hatte.
Möge er mich aus diesem Schlamassel herausholen...*

Unruhig rutschte ich auf dem Stuhl herum, während mir der schwarze Stoff über die Augen rutschte. „Du“, piepste plötzlich etwas in mein Ohr und ich zuckte unwillkürlich zusammen, „hast wohl Loyalität. Und du hast eine besondere Zuneigung zu gefährlichen Tieren. Sei lieber vorsichtig, andere könnten dich deswegen verdächtigen. Doch das beweist auch deinen Mut, also stecke ich dich nach GRYFFINDOR!“

Erleichtert nahm ich den Hut ab.

Während ich zum jubelnden Tisch lief (die Schüler jubelten, nicht der Tisch), dachte ich über die Worte des sprechenden Hutes nach.

Ich solle vorsichtig im Umgang mit gefährlichen Tieren sein, da...andere mich deswegen verdächtigen könnten?

Wie bitte?

Ich verstand nur Bahnhof und runzelte die Stirn.

Wieso sollten sie mich verdächtigen wegen meiner Liebe zu Tieren?

Doch ich schob den Gedanken beiseite und freute mich auf das leckere Steak, das mir entgegenwinkte.

Cedric Diggory

Soooooooooooooooooooooooooooo....

Ich bin wieder zurück :) Und mit mir auch Das Denkarium!

Es tut mir leid, dass ich so lange nicht geschrieben hatte, aber ich hatte leider keine Ideen mehr und die Zeit hat auch nicht gereicht :(

Aber jetzt bin ich ja wieder da und habe neue Ideen :) Also dann, hoffentlich seid ihr noch dabei!

Ich legte meine Hand in die kleine, warme von Cho. Als ich zu ihr hinabblickte, sah ich in ihren Augen Liebe. Sie blinzelte mir zu und lächelte. Mein Herz wurde plötzlich warm und ich lächelte zurück. Ich hatte soetwas vermisst. Ich beugte mich zu ihr hinab und küsste sie lang und innig. „Wir bleiben für immer zusammen“, sagte Cho glücklich. „Das tun wir“, stimmte ich ihr zu und zusammen liefen wir weiter die Straße von Hogsmead entlang. Die eisige Kälte des Januars schien ich gar nicht zu bemerken. Mir brannten immernoch die Wangen von Chos Kuss. Wahrscheinlich waren sie so rot wie Rote Beete, dachte ich verlegen und wurde noch röter als ich wahrscheinlich sowieso schon war. Plötzlich spürte ich einen Tropfen auf meiner Hand, die die von Cho umschloss. Es fing doch nicht jetzt schon zu Regnen an? Als ich hinabblickte, erkannte ich, dass es kein Regentropfen war, sondern eine salzige Träne. Von Cho. „Was ist los?“, fragte ich besorgt. Cho lächelte schief. „Nichts, Cedric, nichts. Ich bin einfach nur so unglaublich glücklich.“

„Meinst du wirklich?“ Ich musterte meinen besten Freund skeptisch. „Na klar. Wirf einfach den Zettel rein. Das ist DIE Chance! Hogwarts wird gewinnen, wenn der Feuerkelch dich aussucht!“ Ich holte tief Luft und schritt dann zur magischen Grenze. Als ich durch das silbern-bläulich schimmernde Band trat, spürte ich einen seltsamen Druck auf den Ohren. Es knallte kurz, als ob zehn Knallbonbons in die Luft gingen. Dumbledore, dachte ich grinsend. Die Flammen züngelten, als ich das weiße Papierstück hineinwarf. „Geschafft“, sagte ich zu mir selbst. Von der anderen Seite des Raums fing ich Chos Blick auf. Sie lächelte mir zu. Dann trat ich aus dem Kreis und überlegte, ob ich wohl eine Chance bekommen werde.

„Schaff den Jungen weg.“ Die kalte Stimme schien sich in meine Seele zu bohren; sie brannte und schmerzte im Inneren meines Seins. Ich hob den Kopf. Ich blickte in blutrote, grausame Augen, die sich höhnisch und gehässig auf mich richteten. Du-weißt-schon-wer streckte seinen Finger aus und zeigte auf mich. „Armer kleiner Junge“, flüsterte er leise, sodass nur ich seine Worte verstand. „Muss so früh schon sterben. Aber keine Angst, ich bin mir sicher, du wirst dort, wo du hinkommst, auch den dreckigen Potters begegnen!“ Sein Diener zückte einen Zauberstab und richtete ihn auf mich. „Avada Kedavra!“ Der dunkelrote Strahl schoss mit ungemeiner Schnelligkeit auf mich zu. Jetzt ist alles aus. Wie würde das Leben ohne mich weitergehen? Wie würde es meiner Familie ergehen, Hogwarts und Cho? Mein Herz wurde mir schwer. Doch in diesem Moment traf mich der Strahl, dann spürte ich einen heftigen Schmerz und kurz darauf wusste ich, dass ein weiteres Leben nun erlischt war.

Tut mir leid, wenn irgendwelche kleinen Fehlerchen vom Inhalt her versteckt sind, habe das vierte Buch nicht zuhause und hab einfach mal aus meinem Gedächtnis heraus gesagt ;)

Madam Rosmerta

Ihr kennt das doch bestimmt, oder? Schreibblockade. Noch dazu eine nervige Schulaufgabe in Mathe und eine in Latein. Deswegen hoffe ich, dass ihr mich jetzt nicht mit Steinen bewerft, weil es ein bisschen länger gedauert hat und noch dazu nicht so übertrieben lang ist. Sorry, aber ich hab Schule nicht erfunden :) Trotzdem viel Spaß und danke an die Kommischreiber, ihr seid echt die Besten <3

Wünsche für den nächsten Charakter? Der nächste ist schon ausgeplant, aber den übernächsten könntet ihr gerne "erwünschen"!

Ich sprang aufgeregt im Haus umher. „Badam...bähm...wusch...keiner kann mich besiegen!“ Ich lachte und rannte hinaus auf die Wiese, wo meine beiden Eltern auf Gartenstühlen saßen und Kaffee tranken. „Mami, Daddy, ich bin ein Auror! Schaut mal, ich besiege alle!“ Ich wirbelte voller Eifer herum und durch meine aufgewirbelten Gefühle brannte ein Stück der Hecke lichterloh. Mam lachte und löschte das Feuer mit einem Schlenker ihres Zauberstabes. „Du willst also Aurorin werden, Schätzchen?“ Ich nickte. „Ich werde die allerbeste Aurorin, von allen!“ „Das ist aber viel Arbeit“, sagte mein Dad sanft lächelnd. „Das schaff ich schon!“ „Holst du uns vielleicht den Orangensaft aus dem Kühlschrank?“, fragte Mam. Ich nickte und brachte ihnen die silberne Kanne. „Bist du dir sicher, dass du nicht lieber Kellnerin werden möchtest?“, sagte Mam lachend. Ich schüttelte energisch den Kopf. „Nein! Niemals! Ich werde nie im Leben Kellnerin werden!“

Mein Herz klopfte. Nervös strich ich mir eine Strähne meines Haares hinters Ohr und konzentrierte mich auf den Kirsch-Rum vor mir. Ich spürte den Blick des Chefs in meinem Rücken. Wieso war ich eigentlich so nervös? Es war doch nicht so schwer, ein einfaches Getränk einem Gast zu servieren. Ich stellte mich an, als wäre ich fünf Jahre alt. Ich stellte den Rum auf mein Tablett, zusammen mit zwei Krügen Butterbier und stöckelte auf den nächsten Tisch zu. „Hier“, sagte ich mit meinem freundlichsten Lächeln, „ein Kirsch-Rum mit Johannisbeersirup. Guten Appetit.“ „Vielen Dank!“, antwortete der Mann und strahlte. Ha, also machte ich mich gar nicht so schlecht. Ich servierte die restlichen Butterbierkrüge und kehrte dann zum Chef zurück. „Gut gemacht“, lächelte er. Irgendwie machte es mir Spaß, Leute zu bedienen. Hätte ich gar nicht gedacht. Aber tja, so eine Praktikantin vom Land konnte eben gut kellnern!

Eileen Snape

Nächstes Chap schon reserviert :P
Wen wollt ihr sonst noch?

Jetzt ging es um alles oder nichts. Ich wusste nicht, wie er spielen konnte. Aber er wusste auch nicht, wie ich es konnte. Und trotzdem haben wir beide um 10 Galleonen gewettet. Das war ein Haufen Geld. Ich musste einfach siegen! Vorsichtig platzierte ich die Murmel auf dem Tisch. Mit einem Kennerblick musterte ich sie von allen Seiten und schnipste sie dann langsam zu ihrem Zielpunkt. Mach jetzt bloß keinen Fehler, Murmel, drohte ich ihr. Gegenüber von mir saß der spitzgesichtige Valentin Malfoy. Mit kühlem, überlegenem Blick musterte er mich abschätzend. Ha, dieser Loser. Er wusste ja noch gar nicht, gegen wen er da antrat. Die Murmel kam kurz vor der gefährlichen Schlangengrube zum Stehen. „Ja!“, atmete ich auf. Diesen Wurf konnte keiner toppen! Malfoy (ganz offensichtlich verunsichert) nahm seine Murmel und schubste sie ohne jegliche Vorbereitung gen Grube. Doch das war ein Fehler: Seine Murmel fiel gnadenlos in das dunkle Loch. Innerlich freute ich mich und nahm die nächste, letzte Murmel. Ich sah hoch, als ich einen ersticken Aufschrei von Malfoy hörte. Eine eklige Flüssigkeit klebte in seinem Gesicht. Koboldstein-Flüssigkeit. Mein Gegenüber zog ein langes Gesicht und ich kicherte in mich hinein. Nur noch eine Murmel bis zum Ziel! Ich berührte sie leicht und folgte mit den Augen dem Weg der kleinen Kugel. Sie wurde immer langsamer und die verhängnisvolle Grube kam immer näher...„Sieg! Du bist ein elender Looooser“, triumphierte ich, als die Murmel zum Stehen kam. Malfoy zischte wütend, knallte die Galleonen auf den Tisch und verschwand. Tja, ich war eben nicht zu Unrecht Vorsitzende des Koboldstein Clubs.

Ich balancierte Milch, fünf Eier und eine Packung Mehl auf meinen Händen. Vielleicht hätte ich diese Tüte mitnehmen sollen, die mir die Verkäuferin angeboten hat...Mit Magie wäre es so viel einfacher! Aber ich Hohlkopf hatte ja meinen Zauberstab zu Hause vergessen. Schöne Bescherung.

Nun konzentrierte ich mich ganz darauf, nichts fallen zu lassen, während ich die vollbefahrene Straße überquerte und auf dem Bürgersteig weiterlief. Sollte ich heute mittag noch - „Ah!“ Ich prallte mit jemandem zusammen und die gesamte Milch kullerte auf dem Boden. Der weiße Inhalt verschüttete sich über den Boden - und über meinen Rock. „Passen Sie doch-“, setzte ich an und sah auf. Doch dann sah ich ihn. So einen hübschen Typen hatte ich wahrlich noch nicht in meinem Leben getroffen. „Ähh...also...ist schon okay...“ „Oh Gott, das tut mir leid. Das tut mir echt total Leid! Soll ich Ihnen helfen? Beim Tragen?“ „Also...wissen Sie, das ist doch nicht nötig..“ Doch dann sah ich ihn noch einmal an. „Obwohl...das wäre vielleicht besser. Aber nur, wenn es Ihnen keine Umstände macht.“ „Tut es nicht“, lächelte der Muggel und schnappte sich meine Sachen. Zauberstab vergessen hin oder her - diesen Mann getroffen zu haben war ein totales Wunder.

„TOBIAS!“ Mein Gesicht verzerrte sich vor Wut. „Du kannst nicht von mir verlangen, meine Magie nicht mehr zu benutzen!“ „Oh doch!“, tobte er. „Das kann ich! Diese Magie richtet nur Schaden an! Siehst du das denn nicht?“ Er wusste ja gar nicht, wie ich mich fühlte. Ich war eine Hexe! Eine Prince! Er konnte mir nicht verbieten, meine Magie nicht zu benutzen! Meine Hände zitterten unkontrolliert. Mit einem Blick voller Hass schaute mich Tobias an. Dieser elende, widerwärtige...„Ich hasse dich!“, schrie ich. „Ich hasse dich! Du zerstörst alles! Du machst alles kaputt! Meinen Job, mein Leben, meine Familie! Einfach ALLES!“ Tränen der Wut und der Verzweiflung stahlen sich auf mein Gesicht und ich bemerkte mit Schrecken, dass Severus zusammengekauert an der Wand saß und auf seine Hände starrte. „Ach“, sagte Tobias leise und gefährlich, „jetzt endlich bemerkst du meinen Sohn auch mal.“ „Ich glaub, du hast sie nicht mehr alle!“, wütete ich. „DEINEN Sohn! Es ist immer noch MEIN Sohn! ICH habe ihn schließlich geboren!“ „Weißt du was“, sagte

Tobias, „wenn es dein Sohn ist, dann habe ich hier auch nichts mehr zu suchen. Ich verschwinde aus deinem Leben. Ist ja auch besser so. Noch einen schönen Tag!" Kurz bevor er an der Tür war, drehte er sich noch einmal um. „Severus?" Der Angesprochene hob langsam den Kopf. „Ich komme dich besuchen. Ich verspreche es dir." Mit diesen letzten Worten knallte er mir die Tür vor der Nase zu. Ich wischte mir die Tränen der Wut aus den Augenwinkeln und schritt auf Severus zu. Nun musste ich eben alleine für ihn und mich sorgen. Scheiß Männer.

Männer sind Schweine, jaja ^^

Ich weiß sehr wohl, dass die dritte Erinnerung auch schon im HP-Buch stand, aber ich wollte eben noch einmal genauer Eileens Gefühle beschreiben und die Situation ein wenig aus meiner Sichtweise beschreiben.

Oh - und: Den Namen „Malfoy" habe ich in Erinnerung 1 dem spitzgesichtigen Jungen nicht ohne Grund gegeben :)

Dudley Dursley

Uuund schon wieder ein Chap (haha, schon wieder ist gut ^^ Wohl eher ENDLICH!)

Jedenfalls bin ich froh, dass ich es hingekriegt habe.

Ich hoffe, dass ich jetzt mehr Zeit in diese FF investieren kann, wo ja „Briefe an Bree“ beendet ist.

Ich wünsche euch schöne und erholsame Ferien, in denen ihr euch hoffentlich entspannen könnt und nicht die ganzen Tage lang wegen euren FFs in die Tasten haut ;)

*In die Tasten hauen werde ich am Strand wohl kaum können *euch alle neidisch mach**

Viel Spaß beim Lesen und bis hoffentlich zum nächsten Kapitel! Greetz

„Hey Potter. Hast du Lust auf ein paar Schläge?“, grinste Lou. „Nee, der rennt grad zu seiner Mami. Ach, hab ich ja vergessen: Er hat ja gar keine mehr.“ Wir lachten höhnisch und versperren Potter den Weg. „Du hast ja wirklich schöne Kleidung an“, feixte jemand. „Kannst dir wohl gar nichts leisten und musst die Kleidung von Dudley nehmen oder was? Das ist sowas von erbärmlich.“ „Was wollt ihr von mir?“, fragte Potter leicht genervt. „Los, Big D, hau ihm eine rein! Loser sollten schließlich Loser bleiben!“ Da hatte er wohl recht. Während die anderen den zappelnden kleinen Potter festhielten, holte ich mit meiner Faust aus. Doch gerade als ich zuschlagen wollte, war Potter schon davongerannt und raste mit wehenden Haaren den Gang entlang. „Tschüss, ihr Feiglinge!“, meinte ich ihn rufen zu hören. „Was wartet ihr noch?“, fuhr ich meine Freunde an. „Schnappt ihn euch!“ Wir rannten los; Potter immer im Blick. „Potter, glaubst du etwa du kannst uns entkommen? Du bist so ein erbärmliches kleines -“ „Mister Dursley!“, wettete ein Lehrer, der plötzlich aufgetaucht war und mir den Weg verspernte. „Was fällt Dir ein? Sofort in mein Büro!“ Während wir wutentbrannt hinter dem Lehrer hertröteten, sah ich, wie Harry dämlich grinste und mir die Zunge rausstreckte.

Unschlüssig stand Harry in der Tür und nestelte an seinem Kragen herum. Hinter ihm lugte ein Rotschopf hervor, der immer wieder hin und her wackelte. „Äh...Hi Dudley“, sagte Harry. Eine Weile war ich sprachlos. Hatte die Weihnachtskarte, die ich ihm geschickt hatte, denn nicht gereicht? („Frohe Weihnachten - Dudley). Anscheinend wohl nicht. „Hi Harry“ murmelte ich verlegen und spürte, wie ich puterrot wurde. „Äh, also ich hätte nicht gedacht, dass du mich mal besuchen kommst.“ Harry zuckte die Schultern. „Ich auch nicht.“

Er trat zur Seite und ich blickte in die dunkelbraunen Augen eines wunderschönen Mädchens. „Hallo“, sagte sie mit ihrer seidenweichen Stimme. „Hallo“, erwiderte ich schüchtern und starrte auf einen Busch im Hintergrund, da die Tür immer noch geöffnet war. Ich spürte, wie meine Hände schwitzig wurden und vergrub sie in den Taschen meiner Hose. „Äh ja“, meinte Harry verwirrt und deutete auf das weibliche Wesen. „Also das ist Ginny, meine Freundin.“ So ein Mist.

Die schönsten Frauen sind immer an die hässlichsten Kerle vergeben.

Im Spiegel, der gegenüber hing, checkte ich unauffällig meine Frisur. Okay. Ein langsamer Marsch der Kapelle setzte ein und eine Gestalt in weißem Kleid trottete langsam auf mich zu. Ich platzte fast vor Stolz. Mum lächelte mich gezwungen von der ersten Reihe aus an und reckte den Hals nach allen Ecken, um ja nichts zu verpassen. Typisch. Neben ihr saß Dad, der mich aus ernsten Augen anschaute und mir wie auf einer Beerdigung zu nickte. Nun strich ich mein Jackett glatt und wartete ungeduldig auf die Person, die jetzt fast vor mir stand. Mit einem seligen Lächeln begrüßte sie mich und ich drückte kurz ihre Hand. Röte schoss mir

in die Wangen und ich schaute verlegen zu Boden.

Einige Minuten später hatte der Pfarrer seine Worte gesprochen und uns erlaubt, und jetzt zu küssen.

Adriana nahm ihren Schleier ab und beugte sich zu mir.*

Als unsere Lippen sich trafen und die Leute wild und jubelnd klatschten, durchströmte mich ein Glücksgefühl.

Alter, ich küsste hier gerade meine Frau in meinem Jackett auf meiner Hochzeit! WAHNSINN!

*Adriana ist natürlich erfunden. Aber Dudley hatte ja tatsächlich eine Frau :) (Schwer vorstellbar....)

Freue mich auf ein Feedback!